

# Ein Casting für angehende Pädagogen

**AUSWAHLVERFAHREN** Bislang kann in Deutschland jeder, der möchte, Lehrer werden. An der Universität Passau geht man mit einem Eignungstest neue Wege.

VON LUDWIG HAAS

**PASSAU.** Finanzielle Sicherheit hat für viele Lehramtsanwärter Vorrang. Laut einer Studie über die Berufswahlmotive, die die Universität Passau durchgeführt hat, wollen etwa 25 Prozent der jungen Leute eigentlich auf „Beamter“ studieren und weniger aus Interesse Lehrer werden. Das berichtet Prof. Dr. Norbert Seibert, Lehrstuhlinhaber für Pädagogik und Lehrerbildung an der Universität Passau. Er hat deshalb dort das Lehrer-Casting eingeführt, „denn es kann nicht angehen, dass jeder Lehrer werden darf“.

In einem Assessment-Verfahren werden angehende Lehramtsstudierende von insgesamt 250 Experten, bestehend aus Lehrern und Psychologen, in Augenschein genommen. Jeweils acht Beobachter begutachten eine Gruppe von zwölf Bewerbern und bewerten sie nach Schulnoten. Eine 5 oder 6 bedeuten „nicht geeignet“. „Wenn alle Jurymitglieder eine 5 vergeben, kann man wirklich annehmen, dass der Bewerber oder die Bewerberin sich beruflich neu orientieren muss, denn soviel kann er im Studium nicht hinzu lernen“, sagt Prof. Seibert. Der Lehrer sei ja nicht ein reiner Handwerker, sondern vor allem eine Führungskraft: „Da muss man schon mehr als reines Handwerkszeug mitbringen“.

**Bis zu 40 Prozent sind ungeeignet**

In dem achtstündigen Eignungstest wird deshalb kein Wissen abgefragt, auch die Abiturnote spielt keine Rolle. Die Kandidaten müssen sich in einem Vorstellungsgespräch präsentieren („Inwiefern halten Sie sich für den Lehrerberuf geeignet?“), in Gruppendiskussionen über pädagogische oder erzieherische Probleme bewähren oder in Rollenspielen in die Rolle von Eltern, Schülern oder Lehrern schlüpfen. In einem 30-minütigen Beratungsgespräch wird dem Kandidaten dann am Ende die Meinung der Expertenjury mitgeteilt.

Verbindlichen Charakter hat das Urteil bisher nicht, sondern es ist als Rat anzusehen. Aber nach Artikel 44 des Bayerischen Hochschulgesetzes hat es die Universität durchaus in der



Ein Lehrer unterrichtet eine Klasse. 20 bis 40 Prozent der Bewerber sind laut Prof. Seibert von der Uni Passau nicht für den Lehrerberuf geeignet. Ein Eignungstest soll helfen, diese vom Studium abzuhalten. Symbolfoto: dpa

## LEHRERMANGEL UND LEHRERSCHWEMME

► **Laut der aktuellen Lehrerbearbeitungsprognose** des Bayerischen Kultusministeriums gibt es große fächerspezifische Unterschiede bei den Einstellungsaussichten: Während in Fächern wie Mathematik, Physik, Informatik und Latein auch in den nächsten Jahren ein verhältnismäßig großer Einstellungsbedarf be-

stehe, werde der Bedarf in Deutsch, Geschichte, Geografie und den modernen Fremdsprachen sowie Wirtschaft und Recht weiterhin stark rückläufig sein.

► **Bei den Grund- Mittel- und Hauptschulen** würden sich laut Prognose die Zahl der Neuabsolventen und der Bedarf an Berufseintritten zunächst noch die

Waage halten, gegen Ende des Jahrzehnts sollte jedoch ein Rückgang der Studienanfängerzahlen erfolgen. Für das Lehramt an Realschulen und Gymnasien gibt es dagegen schon heute ein Überangebot – hier sollten laut Ministerium die Studienanfängerzahlen mittel- und langfristig erheblich zurückgehen.

Hand, solche Tests durchzuführen und in Zukunft auch Bewerber vom Studium abzuhalten, so Prof. Seibert.

Nach seiner Aussage sind etwa 20 bis 40 Prozent der Kandidaten nicht für den Lehrerberuf geeignet, was in Passau bei 700 Lehramtsstudierenden 140 bis 280 Studierende ausmachen würde. Das Ziel des Auswahlverfahrens ist es, die Geeigneten herauszufinden und die Ungeeigneten abzuhalten. „Wer nicht den Blick fürs Kind hat, über geringes Empathieempfinden verfügt und wem es an Kontaktbereitschaft fehlt, hat wenig Chancen, dass er als Lehrer einen guten Job abliefert.“

Bei den Tests wird bei den Bewerbern vor allem darauf geachtet, ob sie die „Big Five“ der wichtigen Persönlichkeitsmerkmale mitbringen: Neugier, Stabilität, Gewissenhaftigkeit,

psychische Belastbarkeit und Selbstkontrolle. „Wer sich einerseits nichts zutraut und ängstlich vor Menschen agiert oder sich andererseits nicht zurücknehmen und zuhören kann, hat in einer Schule wenig verloren“.

**Test als Selbstschutz für Bewerber**

Der Eignungstest ist aber auch als Selbstschutz für die Lehramtsbewerber gedacht. Wenn sich jemand in der Klasse nicht durchsetzen kann und wenig belastbar ist, ist der Burn-out-Lehrer vorprogrammiert. Dann sind alle die Verlierer: Der Lehrer selbst, die Schüler, die Eltern, die Kollegen und auch der Staat. Denn ein Burn-out-Lehrer kostet den Staat im Schnitt 375 000 Euro. Wenn man drei Ungeeignete abhält, spart man eine Million Euro ein – von den privaten, sozialen und schuli-

schen Kollateralschäden ganz zu schweigen. Da seien die 150 Euro, die pro Testperson investiert werden, gut angelegt, wenn man dafür die Besten und Geeigneten herausfinden könne. Zum Wohle aller Beteiligten, wie Prof. Seibert meint.

Doch nicht nur bei der Auswahl der Bewerber, auch bei der Lehrerbildung in Bayern müsse sich unbedingt etwas ändern. Das zu intensive Fachstudium müsse zurückgefahren werden und dafür die Pädagogik, Schulpsychologie und der Praxisbezug mit früheren und längeren Praktika einen größeren Rahmen einnehmen. Sonst fühlen sich die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer nicht genug auf den Beruf vorbereitet und werden gleich zu Beginn ihrer Karriere durch den „Praxischock“ frustriert.

## HOCHSCHULSPLITTER

### Regensburger Radiologe erhält Porstmann-Preis



Philipp Wiggermann Foto: UKR

**REGENSBURG.** Dr. Philipp Wiggermann (35) vom Universitätsklinikum Regensburg ist diesjähriger Träger des Werner-Porstmann-Preises zur Förderung der Interventionellen Radiologie. Der Regensburger Radiologe erhält den Preis für seine Studie zur Anwendung des Ultraschalls bei der Begutachtung von Läsionen nach minimal-invasiven Entfernungen von Tumoren in der Leber. Der Werner-Porstmann-Preis wird für die beste wissenschaftliche Arbeit zur interventionellen Radiologie verliehen, die in den Jahren 2010 und 2011 veröffentlicht wurde. Der Preis dient der Förderung der interventionellen Radiologie. Benannt ist er nach dem Berliner Arzt Werner Porstmann (1921-1982), einem Pionier der Katheterertechnik.

### Land der Ideen: Projekt der HS.R ausgezeichnet

**REGENSBURG.** Mit dem Analysegerät „Quicklyzer – Spürnase der Umwelt“ von Prof. Dr. Alfred Lechner (Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik) gehört die Hochschule Regensburg (HS.R) zu den „365 ausgewählten Orten im Land der Ideen 2012“. Die offizielle Preisverleihung an der HS.R findet am 24. Oktober statt. Der „Quicklyzer“ der HS.R bestimmt umweltbelastende Stoffe via eines Online-Messverfahrens. Die Innovation des Analysegeräts liegt in seiner geringen Größe und Mobilität, sodass vor Ort umweltbelastende Stoffe, zum Beispiel in Grundwässern von Deponien und Ackerböden, kostensparend in Echtzeit analysiert werden können. Dies ersetzt der Hochschule zufolge punktuelle, zeitversetzte und kostenintensive Messungen im Labor.

## BEI UNS IM NETZ

### Lesen Sie mehr!



In einem Online-Tagebuch auf der MZ-Homepage berichten Regensburger Studenten aus ihrem Alltag. In Folge 15 geht es um die Hindernisse, die der Campus für gehbehinderte Studenten bereithält. Ist man mit einem Rollstuhlfahrer unterwegs, scheint die gesamte Universität plötzlich nur noch aus Treppen, Hindernissen und Umwegen zu bestehen. So wird der Unibesuch zur anstrengenden Herausforderung. [www.mittelbayerische.de/uni](http://www.mittelbayerische.de/uni)

# Vortrag vor der Kamera Kaffeepause in der Bib

**CHEMIE** „Beilstein-Vorlesung“ an der Uni Regensburg wird später im Internet gezeigt.

**REGENSBURG.** Zwei große Scheinwerfer leuchten den Hörsaal H 44 in der Fakultät für Chemie der Uni Regensburg aus, zwischen den Sitzreihen sind drei Kameras aufgestellt. Der Aufbau für den Gastvortrag des kanadischen Wissenschaftlers Prof. Dr. Neil Branda ist außergewöhnlich, wie Prof. Dr. Burkhard König vom Institut für Organische Chemie der Universität bei seiner Begrüßung einräumt.

Er liefert den Zuhörern aber gleich die Begründung: Es handelt sich um die erste „Beilstein-Vorlesung“, die Aufzeichnung wird später im Internet frei zugänglich sein. Das namensgebende „Beilstein-Institut zur Förderung der Chemischen Wissenschaften“ unterstützt die Vorlesungsreihe. Es gibt zudem zwei Open-Access-Zeitschriften in den Bereichen Organische Chemie und Nanotechnologie heraus.

Auf der Beilstein-Homepage gibt es bereits Videos von Laborbesuchen und Interviews, in denen Forscher ihre Ergebnisse vorstellen. Die aufgezeichneten Vorlesungen sind jetzt der nächste



Vorlesung vor laufender Kamera: Prof. Dr. Neil Branda in Regensburg Foto: kn

Schritt. „Für dieses Jahr sind vier weitere Veranstaltungen in Deutschland geplant“, sagt Volker Lange vom Beilstein-Institut. „Wenn sie gut angenommen wird, werden wir die Vorlesungsreihe wohl weiter ausbauen.“ Die Beiträge auf Englisch richten sich in erster Linie an ein Fachpublikum. Mit Branda, der zum Einsatz von Licht in der Molekularbiologie und der Nanotechnologie spricht, habe man einen guten Referenten mit einem interessanten Thema gefunden. (kn)

→ Die Videobeiträge im Internet unter <http://www.beilstein.tv/>

**ERÖFFNUNG** Im Café Zentral sollen Bibliotheksbesucher sich vom Lernen erholen.

**REGENSBURG.** Buchhandlungen mit integriertem Café kennt man – nun hat auch die Zentralbibliothek auf dem Regensburger Campus im Oberen Foyer eine eigene Cafébar bekommen. Manch einer habe sich Sorgen um die Bücher gemacht, räumte Kanzler Dr. Christian Blomeyer bei der offiziellen Eröffnung am Dienstagabend ein. „Die Bibliothek entwickelt sich aber immer mehr vom Lern- zum Lebensort – da muss man sich auch um das leibliche Wohl kümmern“, so der Kanzler.

Dem stimmte Bibliotheksdirektor Dr. Rafael Ball zu: Arbeit und Freizeit würden sich zunehmend durchdringen. „Lesen, Lernen und Leben sind eins geworden.“ Bibliotheken hätten sich von kargen Lernstuben zu Wohlfühllokalen entwickelt. Der Name Café Zentral solle auch Anklänge an das berühmte Kaffeehaus Café Central in Wien wecken, einst wichtiger Treffpunkt geistigen Lebens. Um einen passenden Namen zu finden, hatten Universität, Staatliches Bauamt und das Studentenwerk als Betreiber einen



Kanzler Dr. Christian Blomeyer eröffnete die neue Cafébar. Foto: kn

Wettbewerb gestartet. Zu den Vorschlägen gehörten unter anderem Bibliobar, Lesbar und Café Libro. Sieben Einsender bekamen als Preise – natürlich – Buchgutscheine überreicht.

Studentenwerks-Geschäftsführerin Gerlinde Dietl lobte die in Braun-, Rot- und Beigetönen gehaltene Cafébar von Architekt Richard Dengel: „Sie ist wunderschön geworden!“ Bei gutem Wetter kann man seinen Kaffee übrigens auch auf der benachbarten Dachterrasse genießen. (kn)

→ Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8 bis 17 Uhr, Freitag 8 bis 15 Uhr

## MZ-VERLOSUNG

### MACHEN SIE MIT! Wochenausklang

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit Regensburger Gaststätten und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschule einen Essensgutschein. **Heute:** Ein Gutschein über 15 Euro und zwei Bruckmandl-Bier im Wirtshaus und Bierhotel Bräustüberl.

**Unsere heutige Preisfrage:** An welcher Universität gibt es eine Eignungsprüfung für Lehramtsanwärter?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an [hs-gewinnspiel@mittelbayerische.de](mailto:hs-gewinnspiel@mittelbayerische.de)  
→ Den Gewinner finden Sie auf [www.mittelbayerische.de/uni](http://www.mittelbayerische.de/uni)

in Kooperation mit:

